

Rolle der ANP bei der Patientenversorgung und Praxisentwicklung

Herzinsuffizienz-Schulung zeigt Wirkung

Unter der Leitung einer Advanced Practice Nurse unterstützen Pflegefachpersonen mittels systematischer Schulung das Selbstmanagement von herzinsuffizienten Patienten. Im Rahmen eines Workshadows blickte die Autorin dem Leiter des Schulungsprogramms im Universitätsspital Basel über die Schultern.

Text: Priska Schuler, Daniela Händler-Schuster, Florian Grossmann, Romy Mahrer-Imhof / **Foto:** Priska Schuler

In der Schweiz leben rund 120 000 Menschen mit einer Herzinsuffizienz. Durch verbesserte Überlebenschancen nach einem Herzinfarkt oder anderen Herz-Kreislaufkrankungen (bzw. Hypertonie, Klappenerkrankungen) kommen jährlich ca. 20 000 neue Fälle hinzu (Lerch, Noll & Ruthishauser, 2003). Trotz bemerkenswerten therapeutischen Fortschritten bleibt die Gesamtmortalität hoch. Grundsätzlich ist sie vergleichbar oder sogar schlechter als jene bei Krebspatienten (Mücke, 2013). Herzinsuffiziente Patienten erleben in ihrem Krankheitsverlauf häufig Symptome wie Atemnot, Ödeme oder Müdigkeit/Abgeschlagenheit, welche ihre Lebensqualität stark einschränken kann. Im fortgeschrittenen Krankheitsstadium führt dies zu einem Leben auf Sparflamme. Spitalaufenthalte sind aufgrund Komplikationen oder Dekompensationen gehäuft (Lerch, Noll & Ruthishauser, 2003).

Schulung und Herzinsuffizienz

Am Universitätsspital Basel (USB) schult ein Team von neun Pflegefachpersonen an zwei Nachmittagen pro Woche stationäre herzinsuffiziente Patienten. Mit den Schulungen wird versucht, die Patienten in ihrem Selbstmanagement zu unterstützen, Komplikationsraten zu senken, sowie die Lebensqualität zu erhalten und im besten Falle Rehospitalisationen zu verhindern. Das Krankheitsverständnis sowie der Umgang des Patienten mit



Ziel der Schulungen ist es, herzinsuffiziente Patienten in ihrem Selbstmanagement zu unterstützen.

der Krankheit sind zentrale Aspekte der Schulung. Die Inhalte richten sich nach der Europäischen Guideline (McMurray et al., 2012) und beinhalten die Themen Symptombeobachtung und -behandlung, das Flüssigkeits- und Gewichtsmanagement, die Medikamententherapie, die Ernährung sowie das körperliche Training.

Im Rahmen meines Studiums zum Master of Science in Pflege (s. Kasten) an der ZHAW hatte ich in einem Workshadows die Gelegenheit Lukas Wei-

bel, Pflegeexperte MScN, zu begleiten. Neben seiner Tätigkeit als Clinical Nurse Specialist auf der medizinischen Intensivstation arbeitet Lukas Weibel zusätzlich als Advanced Practice Nurse (APN) und leitet in dieser Funktion das Herzinsuffizienz-Schulungsprogramm. Denn am USB sind die Weiterentwicklung der Pflegepraxis und die Förderung von Advanced Nursing Practice (ANP) strategische Ziele der Pflege. Die Stellenbeschreibung einer APN am USB sieht vor, dass eine Fokussierung auf

eine definierte Population stattfinden soll, wie dies auch von Bryant-Lukosius und DiCenso (2004) beschrieben wird. Ein zentraler Aspekt ist die klinische Tätigkeit, also die direkte Arbeit mit den Patienten. Diese beinhaltet z.B. Beratung, Begleitung und Befähigung von Betroffenen und ihren Bezugspersonen in teilweise hochkomplexen Situationen (Hamric, Hanson, Tracy & O'Grady, 2013). Weitere Elemente dieser Rolle sind die Praxisentwicklung, die Forschungsanwendung und Evaluationsforschung, die Lehre sowie auch die lokale, nationale und internationale Vernetzung.

Situationsgerechtes Wissen

Am USB sind herzinsuffiziente Patienten auf allgemeinen medizinischen Abteilungen hospitalisiert. Mit einem internen Anmeldesystem werden diese auf den Abteilungen erfasst und dem Schulungsteam gemeldet. Um die Schulung so effizient wie möglich gestalten zu können, informiert sich die Beraterin vor der Schulung direkt auf der Abteilung über die Diagnosen, Nebendiagnosen, das Krankheitsmanagement sowie auch über die soziale Situation des Betroffenen. Den Patienten wird mittels Schulungsmaterial situationsgerecht Wissen vermittelt. Das Herzinsuffizienz-Kit der Schweizerischen Herzstiftung ist dabei ein mögliches Hilfsmittel. Den Beraterinnen und Beratern stehen auch selbst entwickelte, einfach zu verstehende Informationsblätter über die wichtigsten Themen

für die Gestaltung des Gesprächs zur Verfügung.

An regelmässigen Treffen des Schulungsteam sowie jährlichen internen interdisziplinär gehaltenen Weiterbildungen werden die Schulungen aber auch die Abläufe nachbesprochen und das Wissen der Pflegefachpersonen vertieft und aktualisiert. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms ist die Folge dieses emanzipatorischen Ansatzes. Die positiven Rückmeldungen von den Patienten bestärken und motivieren das Team. Die Ziele für 2015 sind eine systematische Erfassung der potentiellen Patienten und eine verbesserte Dokumentation. Das Angebot soll zudem im interprofessionellen Team bekannter gemacht werden, damit es mehr genutzt werden kann.

Patient im Mittelpunkt

Die Arbeit sowie die Rolle von Lukas Weibel haben mir gezeigt, dass eine Umsetzung der theoretischen APN-Rolle, wie ich sie im Studium kennengelernt habe, auch in der Schweiz möglich ist. Die Nähe zum Patienten wie auch zum Team, sowie die Zusammenarbeit im Pflegekader oder mit den interdisziplinären Diensten haben mich beeindruckt. Der Patient wird stets als Mittelpunkt der Arbeit betrachtet.

Aus meiner Sicht sind APN mit dem fachlichen Expertenwissen und dem hohen Praxisbezug prädestiniert für die Leitung von Programmen wie die Herzinsuffizienzschulung. Als Masterabsolventin möchte ich aktiv beim Entwicklungsprozess der ANP in solch spezifischen Feldern mitwirken und gerade bei vulnerablen Patientengruppen wie die Herzinsuffizienzpatienten einen qualitativ hochstehenden Beitrag in der Versorgung leisten. Ein zentraler Aspekt ist für mich die Zusammenarbeit in einem Team, wie ich das beim Schulungsteam in Basel erleben durfte. Aus meiner Sicht ist die APN-Rolle eine ausgezeichnete Schaltstelle, um die Vernetzung im und ausserhalb des Spitals sowie zwischen den verschiedenen Berufsgruppen wie den Ärzten, Therapeuten und innerhalb der Pflege gewinnbringend für die Patienten zu fördern. ■

Bei Fragen oder Anregungen zum Schulungsprogramm für herzinsuffiziente Patienten kann direkt mit Lukas Weibel Kontakt aufgenommen werden: Lukas.Weibel@usb.ch.

Praxistransfer

Die Rollen der APN

Im Studium zum Master of Science in Pflege an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) bin ich konfrontiert mit verschiedenen theoretischen Modellen zu Advanced Nursing Practice (ANP). In der Literatur ist die Umsetzung der Rolle in die Pflegepraxis anhand verschiedener Beispiele aus den angelsächsischen und skandinavischen Ländern beschrieben. Der Begriff APN (Rolle) oder ANP (Klinisches Feld) steht für ein Schirmkonzept, dem sich verschiedene Rollen der APN zuordnen lassen. Viele dieser Rollen sind international etabliert wie z.B. die Clinical Nurse Specialist (CNS) oder Nurse Practitioner (NP). Mit dem pflegewissenschaftlichen Studium werden in der Schweiz seit dem Jahr 2000 Berufsleute ausgebildet, welche ein breites Spektrum an Rollen ausüben können (Mahrer-Imhof, Eicher, Frauenfelder, Oulevey Bachmann & Ulrich, 2012).

Literatur

- Bryant-Lukosius D. & DiCenso A.** (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. *Journal of Advanced Nursing*, 48(5), 530–540.
- Hamric A.B., Hanson C.M., Tracy M.F. & O'Grady E.T.** (2013). *Advanced Practice Nursing: An integrative Approach* (5th ed.). St. Louis, Mo: Elsevier/Saunders.
- Lerch R., Noll G. & Ruthishauser W.** (2003). Die Herzinsuffizienz: häufig, aber (noch) oft verkannt. *Schweizerische Ärztezeitung*, 84(45), 2365–2366.
- Mahrer-Imhof R., Eicher M., Frauenfelder F., Oulevey Bachmann A., Ulrich A.** (2012). Expertenbericht APN. Expertengruppe Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft (VfP). Heruntergeladen am 15.12.2014 von http://www.pflegeforschung-vfp.ch/home/page.aspx?page_id=5118
- McMurray J.J., Adamopoulos S., Anker S.D., Auricchio A., Böhm M., Dickstein K., ... Filippatos G.** (2012). ESC Guidelines for the diagnosis and treatment of acute and chronic heart failure 2012. *European Heart Journal*, 33, 1787–1847.
- Mücke C.** (2013). Neue Optionen für Patienten mit akuter Herzinsuffizienz lassen hoffen. *ARS MEDICI*, 5, 244–245.

AutorInnen

Priska Schuler, Dipl. Pflegefachfrau BScN, Studentin Master of Science in Pflege, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Winterthur.
Kontakt: schulpri@students.zhaw.ch

Co-AutorInnen:

Daniela Händler-Schuster, Dr. rer. medic., RN, Dozentin Studiengang Master of Science in Pflege und Projektleiterin, ZHAW.

Florian Grossmann, RN, MNS, Bereichsfachverantwortlicher Medizin, Universitätsspital Basel.

Romy Mahrer-Imhof, Prof. Dr., PhD, RN, FESC, Studiengangsleiterin Master of Science, ZHAW.